



Bündnis 90 / Die Grünen

Stadtratsfraktion

Goethestr. 1 D - 91781 Weißenburg

Telefon 09141 / 4424

E-Mail maximilian.hetzner@gruene-weissenburg.de

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

ich freue mich sehr, nach drei Jahren Abwesenheit wieder in die historischen Räume des alten Rathauses zurückzukehren, die inzwischen nicht mehr ganz neuen Stadträte dieser Ratsperiode waren ja noch gar nicht hier. Auch wenn es hier beengter zugeht als im Wildbadsaal, hier tagt seit Jahrhunderten der Weißenburger Stadtrat, und dieser Ort hat eine Würde, die ein Wildbad nun mal nicht hat.

Nach einer gewissen Zurückhaltung 2022 stellt der Haushalt wieder einen neuen Rekord auf, sowohl der Verwaltungs- wie auch der Vermögenshaushalt.

Die Steigerung im **Verwaltungshaushalt** lässt sich zu einem großen Teil auf die Steigerung der Personalkosten um 1 Million zurückführen. Und hier herrscht wahrlich kein Überfluss, im Gegenteil, die eine oder andere wichtige Stelle ist unbesetzt, viele arbeiten an ihrer Leistungsgrenze. Leider konnte die von uns beantragte Stelle eines zweiten Gärtnermeisters nicht besetzt werden. Jetzt ist auch noch der letzte verbliebene Gärtnermeister und Leiter der **Stadtgärtnerei** gegangen. Das sind äußerst schlechte Nachrichten für unsere Weißenburger Bäume. Zu wenig fachliche Expertise für eine klimagerechte Pflege der vorhandenen Bäume und Grünanlagen und entsprechende Ersatzpflanzungen. Die Folgen werden bald unübersehbar sein. Die von uns schon einmal vorgeschlagene Zusammenlegung der verteilten Zuständigkeiten zu einem **Grünamt** mit der Schaffung einer entsprechend hoch dotierten Stelle wäre noch eine Möglichkeit, die entsprechende Kompetenz nach Weißenburg zu locken.

Der **Vermögenshaushalt** ist gleich um ein Viertel gewachsen im Vergleich zum letzten Jahr. Knapp die Hälfte betrifft den Tiefbau, davon das meiste **Kanalisation und Kläranlagen**, deutlich mehr als letztes Jahr. Das sind immerhin Kosten, die sich über kurz oder lang refinanzieren.

Wir begrüßen es außerordentlich, dass sich der Stadtrat dazu entschlossen hat, das **Sigwart-Areal** zu kaufen und zu entwickeln. Es bietet eine einmalige Chance zur Innenstadtentwicklung, nicht nur mit modernem Wohnungsbau zu erschwinglichen Preisen, sondern auch als kommunale Begegnungsstätte im Sinne eines **Kultur- und Bildungszentrums** wie z. B. einem Mehrgenerationenhaus. Einen entsprechenden Antrag haben wir schon gestellt und werden ihn weiter verfolgen. In Verbindung mit der **Neugestaltung des Plerrers** kann ein nicht nur optisches Kleinod entstehen. Hier ist das Geld gut angelegt.

Für unsere Kinder und Jugendlichen investieren wir etliches in **Kitaplätze, Spielplätze und Skaterpark**, nötig und sinnvoll, und zudem gut gefördert. Nach jeder Sanierung, Erweiterung oder Neubau einer Kita glaubt man, jetzt wäre mal eine Zeitlang Ruhe, schon kommt die nächste Bedarfsrechnung oder gesetzliche Vorgabe, und es geht von vorne los mit Planen und Bauen. Gefühlt stimmen die Zunahme der Kitaplätze und das Bevölkerungswachstum nicht so recht überein. Bitte nicht falsch verstehen, eine

gute Kinderbetreuung ist sinnvoll und wichtig, und wir finden es gut, dass die Stadt den Eltern ein eigenes, vielfältiges Angebot bieten kann. Die Sanierung und Erweiterung Oberhochstatt war dringend nötig, die Einrichtung eines neuen Hortes bringt zudem die Chance, unser Progymnasium in eine neue, sinnvolle Nutzung zu bringen. Das stellt aber die Stadt personell, organisatorisch und finanziell laufend vor neue Herausforderungen, speziell unser Bauamt, das ja wahrlich genug zu tun hat. Die nächste große Einrichtung sollten wir vielleicht besser wieder einem anderen Träger überlassen.

Den **Skaterpark** begrüßen wir sehr, nicht nur weil es wichtig ist, Angebote für diese Altersgruppe zu schaffen, sondern auch weil die Aktion zeigt, dass junge Weißenburger*innen sich durch das Jugendparlament für ihre Belange einsetzen und etwas erreichen können.

Unsere mittelalterliche Struktur liegt uns wieder mal auf der Tasche, **Karmeliterkirche** und **Seeweihermauer** verschlingen viel Geld, aber sie einfach einstürzen zu lassen ist nun mal keine Option. Sie sind Wahrzeichen unserer Geschichte und Kultur, touristische Highlights, und, mal ganz emotional gesehen, schöne und einprägsame Orte.

Leider finden wir im Haushalt auch bittere Pillen wie das beschlossene **Altstadt-Verkehrskonzept**. Da werden teure Radwege- und Verkehrsgutachten eingeholt, eine Stadtratsklausur durchgeführt, die eigenen Bürger und das Stadtmarketing befragt, und dann in der entscheidenden Sitzung werden die gewonnenen Erkenntnisse einfach ignoriert. Liebe Kolleginnen und Kollegen von CSU und Freien Wählern, das ist für uns schlichtweg nicht nachvollziehbar, und wir wissen noch immer nicht, was ihr hier umzusetzen glaubt, mit moderner Stadtentwicklung hat das jedenfalls nichts zu tun. Außer einer leichten Reduktion der Geschwindigkeit von 30 auf 20 km/h bleibt alles wie es war. Der Großteil des Verkehrsraumes bleibt dem Auto vorbehalten, Fußgänger und Fahrradfahrer müssen sich unterordnen, vier saisonal gesperrte Parkplätze und zwei Alibi-Bäume sind das Feigenblatt an diesem ewig gestrigen Verkehrskonzept. Das schadet der Entwicklung unserer Stadt, damit werden wir Grünen uns nicht abfinden.

Ähnlich unverständlich ist die Entscheidung für den sogenannten „**naturnahen Parkplatz**“ **Gasslabauer**. Eine andere, v.a. intensivere Nutzung als lediglich Parkplätze wäre für dieses zentral liegende Grundstück deutlich sinnvoller gewesen, unser Antrag zur Prüfung auf weitere Nutzungsmöglichkeiten wurde damals leider abgelehnt. Jetzt wird er gebaut, dann sollte man aber wenigstens die Chance nutzen und dafür Parkplätze in der Altstadt abbauen, speziell in der Obertorstraße und Luitpoldstraße.

Wenigstens wurden zum Verwirklichen der Maßnahmen des **Radwegkonzepts** 550.000€ in den Haushalt eingestellt. Das Budget ist da, es darf nicht an Zeitmangel scheitern.

Die Durchsicht des Haushaltes ergibt also meist sinnvolle Projekte und wenig Streichpotential. Es stellt sich nur wieder die Frage, ob man sich nicht zu viel aufbürdet, was man gar nicht alles heuer schaffen kann, und damit die Verwaltung überlastet. Es gibt zumindest keine Luxusprojekte, wie uns die Bürgermeisterin unserer Nachbarstadt unterstellt. Im Gegenteil, der Weißenburger Stadtrat war mutig genug, angesichts unkalkulierbarer Bau- und Energiepreise die Sanierung unseres **Hallenbads** vorerst auf Eis zu legen. Eine unpopuläre Entscheidung, aber angesichts der Energie-, Wirtschafts- und Klimakrise unvermeidlich.

Die von Frau Dr. Dr. Becker angesprochenen 100.000€ Zuschuss zum **Stadtschreiber- und Bergwaldtheaterprojekt** sind dagegen gut investiertes Geld. Ein für Weißenburg geschriebenes Stück, im Bergwaldtheater uraufgeführt, bekannte Autoren und ein renommierter Regisseur sorgen für ein Alleinstellungsmerkmal unseres Bergwaldtheaters und für große Aufmerksamkeit weit über die Region hinaus. Als Bürgertheater mit wenigen externen Schauspielern ist es ein identitätsstiftendes gesellschaftliches Ereignis in unserer Stadt. Selten wurde in Weißenburg über Weißenburg so viel diskutiert wie während Lebkuchenmann und Glückskeks.

Ein völlig unnötiges Projekt ist zum Glück nicht Bestandteil unseres Haushaltes, trotzdem fand sich im Stadtrat leider keine Mehrheit dagegen. Der **Ausbau des Bärenlochs** ist für uns eine der sinnlosesten Baumaßnahmen, die wir kennen. Kein Steinschlagschaden, kein Unfallschwerpunkt, trotzdem wird jetzt Wald gerodet, Böschungen abgetragen, Kurvenradien geändert und die Straße aufgeschüttet. Zerstörung von Natur, ein irrsinniger Materialverbrauch und Millionenkosten, um dann was zu erreichen? Dass die Straße wie bisher kein Unfallschwerpunkt ist? „Modern“ ausgebaute Landstraßen führen zwangsläufig zu höheren Geschwindigkeiten und schwereren Unfällen, siehe Umgehung Dettenheim. Wir sind nach wie vor strikt dagegen.

Von den großen Aufgaben der Zukunft ist im jetzigen Haushalt noch wenig zu erkennen. Zumindest im **Neubau des Bauhofs** lassen sich wichtige Ansätze finden. Wir Grünen meinen, dass hier ein vernünftiger Entwurf gefunden wurde und begrüßen die ressourcenschonende und zweckmäßige Planung, denn so müssen kommunale Gebäude zukünftig konzipiert werden: kompakte, gut gedämmte Bauweise aus naturnahen, recyclebaren und energiesparend hergestellten Baustoffen, eigene Energiegewinnung durch Photovoltaik, Solarthermie, Luft/Erdwärme o.ä., und eine konsequente Regen- und Brauchwassernutzung.

Die von uns beantragte Errichtung von **Ladesäulen für Elektroautos** konnte endlich umgesetzt werden. Schuld an der Verzögerung war der Dschungel an Förderprogrammen mit teils unsäglichen Verfahren. Stadtwerke und Stadt haben die Säulen letztendlich auf eigene Rechnung eingerichtet, dafür herzlichen Dank. Sie sind in und um die Altstadt verteilt und werden gut angenommen.

Der von uns beantragte Zuschuss zum Einbau von **Regenwasserzisternen** wurde verlängert, bei Neubauten muss der Einbau verpflichtend werden. Wasser sparen ist zukünftig alternativlos.

Was sind die großen Aufgaben der Zukunft? Die **Umstellung der Energie- und Wärmeversorgung** der Stadt hin zu erneuerbaren Energien, um die dringend notwendige **Klimaneutralität** zu erreichen. Eine schwierige Aufgabe, die nicht von Einzelnen lösbar ist, sondern übergreifende Konzepte erfordert, v.a. in der Altstadt. Die **eigene Herstellung von Strom und Wärme** mittels Wind, Sonne, Abwärme usw., um Energie bezahlbar zu machen, die Abhängigkeit von Strom- und Gasmärkten zu verringern und die Wertschöpfung vor Ort zu halten. Zu unserem großen Glück haben wir unsere Stadtwerke mit ihrem technischen Leiter, Herrn Goldfuss Wolf, die vorausschauend denken und bereits detaillierte Planungen und Vorstellungen zu diesen Aufgaben haben. Jetzt gilt es, sie zügig umzusetzen. Weißenburg hat auf seinem Stadtgebiet auch die geeigneten Standorte, und gibt sie lobenswerterweise nicht aus der Hand. Bereits vor 10 Jahren haben die **Stadtwerke** zwei Windkraftanlagen gebaut, die seitdem zuverlässig und günstig Strom liefern. Und es wären weitere gefolgt, wenn nicht die bayerische Staatsregierung in Händen von CSU und Freien Wählern den weiteren Ausbau von Wind- und Sonnenenergie konsequent behindert hätten. Jetzt sind sie von der Bundesregierung gezwungen worden, die Blockadehaltung aufzugeben. Und plötzlich haben alle ein



grünes Mäntelchen um und geben sich als die wahren Klimaschützer aus. Geradezu peinlich ist vor diesem Hintergrund der Streit zwischen dem CSU-Landtagsabgeordneten Brandl und dem FW-Landtagsabgeordneten Hauber, wer jetzt der wahre Heilsbringer mit dem Förderzuschuss für ein Energienutzungskonzept ist. 10 Jahre zu spät, meine Herren, was hätten wir in diesen 10 Jahren schon alles machen können! Noch peinlicher, der Stadtrat Hauber hat mit seinen Freien Wählern noch letztes Jahr dagegen gestimmt, dass sich der Weißenburger Stadtrat von einem Experten über Möglichkeiten und Chancen eines **Klimaschutzkonzepts** informieren lässt. Weil's ein Antrag von uns Grünen war?

Egal, jetzt haben wir die Möglichkeit, die Mittel und die Standorte, um zu handeln, und es ist mehr als dringend. Der Klimawandel geschieht bereits, hier bei uns. Hitzeperioden, Trockenheit, Starkregen und Sturm sind keine Meldungen aus fernen Ländern mehr. Schon wieder ein viel zu warmer Winter, und viel zu trocken. Gehen sie am Brombachsee spazieren und schauen sich an, wie niedrig der Wasserstand ist. Die Grundwasserspiegel sinken unaufhaltsam. Wir müssen den CO² Ausstoß verringern und die Klimaerwärmung stoppen, wir müssen Wasser sparen und die Grundwasserreserven schonen, jetzt und hier bei uns. Wir als Stadt Weissenburg müssen mit gutem Beispiel vorangehen, aus ökologischen und ökonomischen Gründen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen,
zum Schluss unser Dank für die gewohnt sachliche und konstruktive Zusammenarbeit im Stadtrat und dem kollegialen Umgang miteinander.

Wie immer einen großen Dank an Herrn Bender und seine Abteilung für die gewissenhafte Erarbeitung des Haushalts. Herr Bender, vielen Dank für ihre langjährige gewissenhafte Arbeit, ihre realistischen und vorsichtigen Prognosen und ihre große Bereitschaft für Erklärungen und Diskussionen. Wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die freundliche und ausführliche Beantwortung unserer Fragen und den guten Meinungs austausch.

Unser grüner Dank gilt den Stadtwerken mit den Leitern Herrn Goldfuß Wolf und Herrn Räbel. Wir schätzen die hohe Kompetenz in Sachen erneuerbare Energien und ihre vorausschauende Planung sehr.

Unser Dank geht auch an die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich durch Gespräche, Briefe, E-Mails, Leserbriefe usw. für unsere Stadt einsetzen.

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushalt 2023 zu

Es gilt das gesprochene Wort